Inserate
werden angenommen
in Posen bei der **Expedition der Zeitung**, Wilhelmstr. 17, **Gust. Ad. Schleh**, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, **Otto Niekisch**, in Firma **J. Neumann**, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9—11 Uhr Vorm.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 722

Die „**Posener Zeitung**" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Dienstag, 15. Oktober.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite **80 Pf.**, in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm.** angenommen.

1895

Deutschland

△ **Berlin**, 14. Okt. [Christlich-Soziales.] Herr Stöcker muß von seinen konservativen Freunden einen Wink bekommen haben, die christlich-soziale Fahne nicht gar zu heftig zu schwenken. Die durchgängerischen Redereien der Naumann, Kötzschke und Rauh, die sich von der Sozialdemokratie kaum noch deutlich abheben, haben Herrn Stöcker in nicht geringe Verlegenheit gesetzt. Diese Leute berufen sich naiver Weise auf ihn und seine Zeitung, die, sonst unbedingt Stöckeroffiziös, in der Vertretung sozialpolitischer Anschauungen immerhin eine gewisse Selbständigkeit zu zeigen pflegt. Jetzt aber hat der Herr Hofprediger a. D. das „Volk" zum Einschwenken angewiesen. Das Blatt will es plötzlich so schlimm nicht gemeint haben und behauptet, es stets bekämpft zu haben, daß die Landarbeiter zu den schwer leidenden Grundbesitzern in einen Gegensatz gebracht werden. Aber das haben doch die genannten drei Pastoren gethan, ohne daß das „Volk" etwas dagegen einzuwenden gehabt hätte. Mit dem Rückzuge meint es Stöcker persönlich gewiß ernst; ihm muß die Gesellschaft der Naumänner mit ihrem ehrlichen Fanatismus schon längst unbehaglich gewesen sein.

— Wie nach der „Nordd. Allg. Ztg." verlautet, soll für den nächsten Etat das Aufrücken der Justizbeamten in höheres Gehalt nach Dienstaltersstufen beantragt werden. Die Unbilligkeit des bisherigen Aufrückens nach dem Ausscheiden der Vordermänner beweist der kürzlich erschienene amtliche Terminkalender für 1896. Dessen Uebersicht über die Gehaltsstufen auf Seite 45 in Verbindung mit den Dienstaltersangaben der Richter in den einzelnen Oberlandesgerichtsbezirken und der Staatsanwalte in der Monarchie Seite 129 flg. ergiebt nämlich folgende großen Unterschiede im Gehalt der gleichrangirenden, nach gleichem Examen angestellten und wohl auch nicht allzu verschieden mit Arbeit belasteten Beamten. Im Kammergerichtsbezirk stehen in der 4500 M.-Klasse erst 12 Richter von 41, die 1881 das Assessorexamen bestanden haben; in der 4800 M.-Klasse 19 Richter von 36 aus 1879; in der 5100 M.-Klasse 19 Richter von 23 aus 1877. Im Oberlandesgerichtsbezirk Köln hat 4500 M. sogar schon ein Richter aus 1882; 5100 M. sogar schon 10 Richter aus 1878. Im Oberlandesgerichtsbezirk Königsberg hat 4500 M. ebenfalls schon ein Richter aus 1882, haben aber 4800 M. erst 19 Richter von 22 aus 1880 und 5100 M. 8 Richter von 10 aus 1879. Schlechter als alle diese Richter endlich stehen die Staatsanwalte; denn von ihnen hat noch kein einziger aus dem Jahre 1880 die 4800 M.-Klasse erreicht und es stehen in dieser letzteren sogar noch alle die 23 „Ersten Staatsanwalte", welche seit 1893 befördert sind und zum Theil schon 1875 das Assessorexamen bestanden haben!

— Die „Neue Fr. Presse" läßt sich aus Berlin melden, sowohl der Kaiser wie der Herzog von Cumberland seien einem Ausgleich in der Braunschweiger Thronfrage nicht abgeneigt; nur glaube der Herzog von Cumberland erwarten zu dürfen, daß von Berlin aus der erste Schritt des Entgegenkommens erfolge. Dazu bemerken die „Berl. Neuest. Nachr.": Was den ersten Theil dieser Meldung anbelangt, so können wir auf Grund guter Kenntniß die Richtigkeit derselben bestätigen. Wenigstens bestand diese Neigung noch bis vor zwei Jahren auf Seiten des Kaisers, sie wurde aber durch das störrische Verhalten des Herzogs, der auf verschiedene, ihm in diskreter Weise von dritter Seite ertheilte Rathschläge, den rechten Moment zu einer männlichen Entschließung zu benutzen, nicht reagirte, so stark abgeschwächt, daß man nunmehr mit der Möglichkeit einer Verständigung zu rechnen aufhörte und demgemäß auch die Stellung des Kaisers zu der Frage sich modifizirte.

— Für die preußische Central-Genossenschaftskasse wird im „Reichsanz." eine Verordnung veröffentlicht, welche die Zusammensetzung und die Geschäftsthätigkeit des Ausschusses der Genossenschaftskasse betrifft. Darnach ist der Ausschuß, der aus dem Direktor der Kasse, je einem Kommissar des Finanzministers, des landwirthschaftlichen Ministers und des Handelsministers und aus sonstigen auf je drei Jahre zu berufenden Sachverständigen besteht — die Gesammtzahl der Mitglieder hat 30 nicht zu übersteigen — wenigstens einmal im Jahre, sonst nach Bedarf zusammenzuberufen. Die nicht dem Ausschuß angehörenden Mitglieder des Direktoriums können an den Sitzungen mit berathender Stimme theilnehmen. Ein engerer Ausschuß aus 7 Mitgliedern führt die Geschäfte für die Zeit, wo der Ausschuß nicht zusammengetreten ist.

— Der Landwirthschaftsminister Frhr. v. Hammerstein-Loxten wird der „Schles. Ztg." zufolge etwa am 20. d. M. die schon seit langer Zeit angekündigte dienstliche Reise nach Schlesien antreten. Der Minister wird etwa eine Woche lang in Schlesien verweilen, und zwar wird er sich voraussichtlich, nach einem kurzen Aufenthalte in Breslau, in den Plesser und in den Rybniker Kreis begeben.

— Wie die „Volkszeitung" hört, hat der Minister des Innern angesichts der sechswöchigen Dauer des Streikes der Berliner Bildhauer das Polizeipräsidium in Berlin zu einem Bericht über Ursachen, Wirkung und dermaligen Stand des Streikes aufgefordert. Bekannt ist, daß auf Grund einer neueren Verfügung des Ministers des Innern die zuständigen Behörden über vorkommende Ausstände überhaupt Bericht zu erstatten haben. Hier aber liegt, so fügt die Volkszeitung hinzu, ein besonderer Fall und die Verpflichtung zu einem besonderen Bericht vor.

— Zu der Verdrängung Stöckers aus der konservativen Partei vermittelst eines Aktes der kaiserlichen Ungnade bemerkt die konservative „Neue Westfälische Zeitung": „Die „V.-Ztg." giebt der Hoffnung Ausdruck, daß die konservative Partei Herrn Stöcker wohl fallen lassen werde, wenn ihm das Hofpredigerprädikat entzogen werden sollte. Da kennt aber das demokratische Blatt die Konservativen schlecht. Diese haben die Pflicht, die christlichen und monarchischen Grundlagen des Staates zu schützen und zu stärken, gleichviel, ob ihnen das Gnade und Wohlwollen oder Ungnade einträgt."

— Nachdem in diesem Jahre wiederum ein deutscher Fischdampfer, der nach seiner Ortsberechnung auf neutralem Wasser sich zu befinden glaubte, thatsächlich aber auf dänischem Gebiete fischte, von einem dänischen Kanonenboote beschlagnahmt und der Führer desselben von der dänischen Behörde zu einer beträchtlichen Geldstrafe und Konfiskation des Netzes verurtheilt worden ist, richtet der Deutsche Seeschifferverein, laut den „Berl. Pol. Nachr.", an die deutschen Nordseefischer die eindringliche Mahnung, beim Fischen vor der ausländischen Küste von der Hoheitsgrenze soweit abzubleiben, daß unter allen Umständen eine Ueberschreitung vermieden wird. Durch den Einwand eines Irrthums wird die Verurtheilung, wie der obige Fall wieder bewiesen hat, niemals abgewendet werden.

— Eine größere Zahl von Begnadigungen verfügte der König von Württemberg aus Anlaß des Geburtstages der Königin.

— Der Streit unter den badischen Sozialdemokraten ist mit dem Ausschluß Dr. Rüdts aus der Partei nicht beendet. Dr. Rüdt beantwortet den Ausschluß vielmehr mit einem Manifest an seine Anhänger. Er nennt darin den „Ukas von der russisch-polnischen Grenze" einen „moralischen Meuchelmord", ein „würdiges Seitenstück zu dem berüchtigten Urtheil des Frankfurter Parteitages", einen „unerhörten Gewaltakt". Die Begründung sei eine Lüge und lächerlich. Die „Exkommunikation" sei ein Werk des Partei-Papstthums, der Parteitag habe nur die Musik dazu gemacht. Mit der Sozialdemokratie unter der offiziellen Führerschaft habe er längst gebrochen; Dogmatismus und bornirte, verbissene Prinzipienreiterei hätten darin ihren Einzug gehalten und Strebertthum, Cliquenwesen und Tyrannei mache sich darin breit und immer breiter. Er trage als internationaler Sozialist keine Knechtschaft irgendwelcher Art, auch keine Bebel- und Liebknechtschaft, wie sie mir 1890 in Halle so drastisch von Liebknecht mit den Worten dokumentirt wurde: „Fügen Sie sich! Wer sich nicht fügt, der fliegt." — Rüdt hofft, daß seine bisherigen Anhänger ihm treu bleiben werden.

* **Breslau**, 13. Okt. Nach Schluß des sozialdemokratischen Parteitages in Breslau sind für die Agitation in der Provinz noch eine ganze Anzahl „hervorragender Genossen" herangezogen worden. Während der Abg. Liebknecht noch nach Altwasser und die Reichstagsabgeordneten Molkenbuhr und Förster-Hamburg nach Liegnitz bez. Freiburg abgeordnet worden sind, sprechen die „Genossen" Dr. Arons-Berlin in Neustadt O./S. und der Stadtverordnete Theodor Metzner aus Berlin in Bärengrund bei Dittersbach.

Lokales.

Posen, 15. Oktober.

1. **Besitzveränderung.** Das Grundstück Breitestr. 19, bisher dem Rentier Munk in Berlin gehörig, ging heute für den Preis von 76 500 M. in den Besitz des Restaurateurs Oscar Wipf über.

n. **Gestohlen** wurde einem Mädchen auf der Berlinerstraße von einem unbekannten jungen Mann ein Leder-Portemonnaie mit 3,30 M. Inhalt.

n. **Auf einem Neubau** verunglückte ein Steinträger dadurch, daß er auf ebener Erde mit dem linken Fuß fehltrat und sich das Knöchelgelenk ausdrehte.

n. **Nach dem städtischen Krankenhause** wurde gestern Nachmittag mittelst Krankenwagen eine Frauensperson geschafft, die in völlig hilflosem Zustand in der Nähe des Viehmarktes aufgefunden worden war.

n. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet ein Arbeiter, welcher auf der Gerberstraße Passanten belästigte; 4 Bettler, 6 Obdachlose, 1 Dirne, eine völlig betrunkene Weibsperson. — Gefunden eine Altersversicherungs-Karte, 1 Vereinsabzeichen des Jünglings-Vereins St. Antonius. — Verloren ein goldener Uhrschlüssel.

n. **Wilda.** Gestern entstand unter den bei dem Abbruch eines Gebäudes (dem „Fisch") beschäftigten Arbeitern eine Schlägerei, bei welcher einige Arbeiter Verletzungen davontrugen.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Jauer**, 14. Okt. [Einbruch.] In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend in der vorigen Woche verübten Diebe einen Einbruch in die Wohnung des Pastors zu Pombsen, erbrachen dort einen verschlossenen Schreibtisch und entwendeten 1000 Mark. Anscheinend war es auch nur auf baares Geld abgesehen, denn alles Uebrige blieb unberührt; auch müssen die Diebe wohl gleich nach der That gestört worden sein, denn sie hatten ein Nachtlicht und einen Haselnußstock zurückgelassen.

* **Oels**, 14. Okt. [Vier zum Tode verurtheilte Personen] beherbergt gegenwärtig das Gerichtsgefängniß in Oels. Drei weitere Personen harren in demselben Gefängnisse ihrer Aburtheilung wegen Mordes.

* **Myslowitz**, 14. Okt. [Eisenbahnräuber.] Am Abend des 9. Oktober wurde in Myslowitz aus dem nach Krakau abfahrenden Zuge aus einem verschlossenen Wagen eine Kiste mit Uhren (Wecker-Uhren) entwendet. Der Dieb hatte sich während der Fahrt, die von Myslowitz nach Slupna der Steigung wegen weniger schnell von statten geht, auf das Trittbrett des Wagens geschwungen, die Thüre geöffnet und die Kiste herausgeworfen. Da er nur Weckeruhren vorfand, hat er sich mit einem Theile begnügt und den übrigen Inhalt liegen gelassen.

* **Graudenz**, 14. Oktober. [Einen Selbstmordversuch] machte Freitag Nachmittag der Hornist L. vom Infanterie-Regiment Nr. 141. Mittelst eines Strickes hatte er sich zwischen zwei Betten aufgehängt. Hinzugekommene Kameraden schnitten ihn ab, und den Bemühungen eines herbeigeholten Lazarethgehilfen gelang es schließlich, den bereits Bewußtlosen wieder ins Leben zu rufen. L. war revierkrank gewesen und hatte einen unbezwinglichen Hang nach Freiheit, der ihn die vorsorgliche Hütung im Revier nicht ertragen ließ.

Angekommene Fremde.

Posen, 15 Oktober.

Hotel de Rome. — F. Westphal. [Fernsprech-Anschluß Nr. 108.] Die Kaufleute Kloß, Krause, Steinitz, Treuherz und Fittichauer a. Berlin, Neugebauer und Zapfe a. Breslau, Ribbert a. Hohenlimburg, Müller a Hannover, Sander a. Sorau, Lucht a. Glogau, Heimann a. Hamburg, Pauli a. Bremen, Belling a. Stettin, Kleim a. Hanau, Levy a. Siegmar, Schneider a. Plauen, Venuleth a. Darmstadt, Schneider a. Glashütte und Borsdorff a. Amsterdam, kgl. Landrath Germershausen a. Krotoschin, Fabrikbesitzer Masenkowski a. Schwiebus, Ingenieur Kücken a. Berlin.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschluß Nr. 16.] Reichsgraf zu Lippe Biesterfeld mit Gemahlin a. Schloß Neudorf, Hauptmann Kratz mit Familie a. Soldau, die Superintendenten Warnitz a. Obornik und Saran a. Bromberg, Reg.-Baurath Böckmann und Bücherrevisor Evers a. Berlin, Baumeister Höne a. Birnbaum, Archivar Dr. Zivier a. Pleß, Ingenieur Grimme a. Breslau, Fabrikant Leistell a. Frankfurt, die Kaufleute Bielenz a. Bielefeld, Bothe a. Dessau, Buckausch a. Breslau, Mielczewsky, Tiede, Löwi und Jonas a. Berlin.

Grand Hotel de France. Rittergutsbesitzer Fürst v. Czartoryski a. Sielec, die Pröpste Wawrzyniak a. Schrimm, Zielinski a. Pazenczewo u. Miskiewicz a. Pinne, Besitzer Moszczenski aus Niedom, Landgerichtssekretär Schulz a. Schneidemühl, die Kaufl. Mehnert a. Breslau, Frau Kalęna u. Tochter a. Polen, Wroblewski u. Frau a. Warschau, Pakermann a. Wongrowitz, Masalkowski a. Bromberg u. Zerense a. Rogasen.

Hotel Victoria. [Fernsprech-Anschluß Nr. 84.] Schaller und Privatier Bergmann a. Berlin, Frau Ziegel mit Tochter a. Schokken, Frau Barsko a. Wien, Rittergutsbes. Schroth a. Joachimshof, Kaufmann Stein a. Breslau.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Otton und Efrem a. Berlin, Mendler und Zernik a. Breslau, Müller a. Lemgo, Weiß a. Burgdorf, Mierendorf a. Solingen, Toller a. Samotschin, Gonsele und Krause a. Frankfurt, Kuhlemann a. Dresden und Blankenstein a. Breslau, Gutsbesitzer Thiele a. Zengosen, Major Dreger a. Lissa i. P., Fabrikant Rademacher a. Barmen.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Cohn a. Exin, Jakob und Krämer a. Berlin, Freundlich a. Friedland i. Pr., Perczep a. Fürth, Neumann, Opitz und Landsberg a. Breslau und Niczel a. Schneeberg.

Hotel de Berlin. [Fernsprech-Anschluß Nr. 165.] Die Kaufleute Konopinski a. Schrimm, Sallfeld a. Berlin, Oberniedermaier a. München, Lehrerin Waldowska a. Warschau, Hotelbesitzer Ciechowski u. Frau a. Rogasen, Agronom Mikolajewski a. Brodowo, Landwirth Rüdiger a. Königsberg.

C. Ratt's Hotel „Altes Deutsches Haus". Die Kaufleute Wolter a. Berlin, Lewinski a. Lipine, Raudolff a. Leipzig, Trojnowski a. Neutomischel, Hundsdorfer a. Leipzig, Gros a. Wiesbaden, Kammel a. Beuthen, Levy a. Breslau u. Frau Pankalla a. Znin, Fabrikant Zerner a. Peterswaldau, Lehrer Beyer a. Dresden, Gutsbesitzer Heickerudt a. Zabykowo, Kand. theol. Salzwedel a. Gnesen, Predigtamts-Kandidat Landt a. Kreuzburg.

J. Grätz's Hotel „Deutsches Haus" (vormals Langner's Hotel.) Die Kaufleute Cohn a. Grabow, Weiß a. Hamburg, Lamprecht a. Halle a. S., Heisig a. Falkenberg, Monteur Kleine a. Köln-Deutz, Frau Rechtsanw. Dr. Wilheim u. Tochter a. Vasarhely.

Handel und Verkehr.

* **Von einem neuen Kartell zur künstlichen Steigerung der Spirituspreise** weiß die „Freis. Ztg." zu berichten. Wie das genannte Blatt aus vertraulichen Zirkularen erfahren hat, waren die Interessenten schon für den letzten Sonntag Nachmittag in den Kaiserhof nach Berlin eingeladen, um dem Verein deutscher Spiritusfabrikanten, dessen Vorstand und Ausschuß sich an diesem Montag und Dienstag in Berlin versammelt, zustimmende Erklärungen west- und süddeutscher Brenner für die Bildung des Kartells vorzulegen. Nach den vertraulichen Zirkularen soll das projektirte Kartell den siebziger Spiritus, welcher gegenwärtig mit 33 bis 34 Mark gehandelt wird, für die Dauer der neuen Branntweinsteuernovelle, also bis zum Jahre 1901, auf 45 Mark hinauftreiben. In den Cirkularen wird darauf hingewiesen, daß diese Novelle zum Branntweinsteuergesetz solche Kartellbildungen gegen früher außerordentlich erleichtere, weil die Produktion der bestehenden Melassebrennereien auf ein ganz bestimmtes Quantum beschränkt sei, die Hefebrennereien in Ermangelung von Hefeexport in ihrer Produktion an den Hefeverbrauch des Inlandes gebunden seien und die kleinen Materialbrenner überhaupt nicht in Betracht kämen. Außerdem erschwere die neugeschaffene Brennsteuer allen bestehenden Brennereien den Uebergang zur Mehrproduktion. Es komme daher nur darauf an, vertragsmäßig das Produktions-Quantum der Kartoffelbrenner und der größeren Getreidebrenner behufs Erzielung jenes Preises festzulegen. — Die vertraulichen Cirkulare sind datirt aus Köln vom 1. und 9. Oktober und unterzeichnet von Anton Kolping, Vor-

and der Bulrer Brennerei vereinigter Landwirthe. Es wird in den Zirkularen versichert, daß eine Versammlung des Vereins der Kornbranntwein- und Hefebrenner in Hannover am 5. Oktober mit Ausnahme eines Einzigen dem Kartellplan unbedingten Beifall gezollt haben. Der mitanwesende Geschäftsführer des Vereins deutscher Spiritus-Fabrikanten in Berlin, Professor Dr. Delbrück, habe ebenfalls in lebhaftester Weise dem Plan und seiner Durchführung das Wort geredet. Wenn aber, wie es nothwendig sei, die Ausführung durch den nahezu vollzähligen Beitritt der Vereins-Mitglieder der Kartoffelbrenner des Ostens ermöglicht werden sollte, so sei es unbedingt erforderlich, vor jeder Berufung weiter Brennerkreise festzustellen, daß die west- und süddeutschen Brenner ihr prinzipielles Einverständniß mit dem fraglichen Plan und seiner Durchführung erklärten. Angesichts des dreimaligen Mißlingens der früher von Berlin ausgegangenen Koalitionsprojekte und angesichts der Lage der Landwirthschaft habe sich der ostdeutschen Kartoffelbrenner eine gewisse Muthlosigkeit bemächtigt, sodaß es in hohem Grade erwünscht sei, wenn der erste Anfang jetzt von den west- und süddeutschen Erwerbsgenossen ausginge. — Der Kartellplan sei wie folgt ausgedacht: Die Kartoffelbrenner und die großen Getreidebrenner sollen sich gegen Konventionalstrafe verpflichten, bis zum 1. Oktober 1901 pro Jahr nicht mehr Spiritus zu erzeugen, als sie im Durchschnitt der letzten drei Jahre 1892/95 erzeugt haben. Unter außergewöhnlichen Verhältnissen, bei Futtermangel, großer Kartoffelernte u. s. w. wird ihnen gestattet, bis zu 10 Proz. ihres Normalquantums mehr zu produziren. Sie müssen aber dieses Mehr entweder direkt zur Ausfuhr bringen oder an die zu bildende Kartellgesellschaft zu einem von dieser festzusetzenden Preise überlassen. Die Kartellgesellschaft wird unter Mitwirkung eines großen Bankhauses gebildet, mit einem Kapital von 10 bis 12 Millionen Mark, vorläufige Einzahlung 5 Millionen Mark. Alle Mitglieder verpflichten sich, an dieselbe je 2 M. vom Hektoliter ihres produzirten Spiritus als Beitrag zu zahlen. Die Gesellschaft ihrerseits verpflichtet sich den Brennern gegenüber, allen an sie abgelieferten Spiritus zu bezahlen mit 40 Mark für Kartoffelspiritus, mit 39 Mark für Maisspiritus und mit 38 Mark für Lufthefe bezw. Melassespiritus. Die Gesellschaft hat dafür einzustehen, daß der Spirituspreis sich dauernd auf 45 Mark erhält. Zu diesem Zwecke ist sie verpflichtet, soviel Spiritus, nöthigenfalls mit Verlust, auszuführen, bis die Nachfrage nach Spiritus gegenüber dem verminderten Angebot und der vertragsmäßig festgelegten Produktion die Preise auf die Höhe von 45 Mark getrieben hat. Der Verlust der Gesellschaft bei der Ausfuhr wird gedeckt aus der oben erwähnten Abgabe der Mitglieder von 2 M. und aus dem inländischen Verkaufsgeschäft, d. h. dem Unterschiede zwischen dem Einkaufspreis von 40 M. und dem Verkaufspreis von 45 M. — Die „Freis. Ztg." bemerkt zu dem Plan: „Wir sind gespannt darauf, wie weit die Kartellpläne der Kornbrenner bei den ostelbischen Kartoffelbrennern Anklang finden. Richtig ist es, daß die neue Branntweinsteuernovelle derartige Kartellpläne in hohem Maße begünstigt. Der Kartellgewinn würde noch zu der bekannten Liebesgabe für die Brenner hinzukommen. Freilich würden alle diese Vortheile nur zu Theil werden den bestehenden Brennereien in den Grenzen der bisherigen Produktion. Insofern widerstreitet der ganze Plan auch durch eine Verhinderung der weiteren Ausdehnung des Kartoffelanbaues zu Brennereizwecken den landwirthschaftlichen Interessen. Daß er allen gewerblichen Interessen, welche auf billigen denaturirten Spiritus angewiesen sind, nicht minder ins Gesicht schlägt, braucht nicht näher dargethan zu werden."

** **Zum russischen Holzhandel.** Angesichts der zunehmenden Entwaldung Polens will die russische Regierung die Holzausfuhr beschränken. In erster Linie wird der Export auf dem Landwege verboten werden. Der russisch-deutsche Holzhandel wird hierdurch nicht unbeträchtlich geschädigt werden.

** **Berlin,** 12 Okt. [Butter-Bericht von Gustav Schultze u. Sohn in Berlin.] Die Nachfrage nach allen Sorten feine Butter blieb anhaltend recht gut und gestaltete sich das Geschäft in dieser Woche wieder äußerst lebhaft. Fast allgemein ist eine Verringerung der Produktion eingetreten und sind demzufolge die Zufuhren äußerst klein, so daß solche nur für den dringendsten Bedarf ausreichten. Da nun ferner noch recht belangreiche Ordres aus den Provinzen eintrafen, befestigte sich unser Markt noch mehr und waren mit Leichtigkeit höhere Preise zu erreichen, welche mit einer Preiserhöhung von 3 M. per Centner in den amtlichen Notirungen Ausdruck fanden. — Landbutter: Frische inländische Waare blieb gut gefragt und profitirte 2 M. p. Ctr. Politische und Galizische Butter fand zu unveränderten Preise bessere Beachtung. — Amtliche Notirungen der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Kommission. Preise im Berliner Großhandel zum Wochendurchschnitt per comptant. — Butter. Hof und Genossenschaftsbutter Ia. per 50 Kilogr. 116 M., IIa. 113 M., IIIa. — M., abfallende 105 M. Landbutter: Preußische 87—95 M., Netzbrücher 85—90 M., Pommersche 85—90 M., Polnische 80—83 M., Bayerische Senn- —,— M., Bayerische Land- —,— M., Schlesische 87—92 M., Galizische 73—78 M., Margarine 30—60 M. — Tendenz: Fest.

** **Bradford,** 14. Okt. Wolle fest, Preise unverändert, in Garnen wenig Geschäft, Käufer abwartend.

Marktberichte.

** **Berlin,** 14. Okt. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen.] Marktlage. Fleisch. Bei ziemlich starker Zufuhr verlief der Markt etwas besser, Rind-, Hammel- und Schweinefleisch höher bezahlt, Kalbfleisch 2 M. billiger. — Wild und Geflügel: Zufuhren knapp, nur Krammetsvögel reichlich, Geschäft still, Preise befriedigend. — Fische: Zufuhren genügend, in Hechten reichlich, Geschäft ziemlich lebhaft, Mittelpreise. — Butter und Käse: Unverändert. — Gemüse, Obst und Südfrüchte: Ruhiger Markt, Preise fast unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 58—62, IIa 54—57, IIIa 48—52, IVa 42—46 dänisches Ia —,—, Kalbfleisch Ia 46—66, IIa 36—44 M., Hammelfleisch Ia 45—60, IIa 40—43, Schweinefleisch 44—50 M., Dänen —,— Mark, Bakonier —,— Mark, Russen —,— Mark, Galizier — M., Serben — M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 115—118 M., IIa do. 106—110 M., geringere Hofbutter 98—105 M., Landbutter 80—90 M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt —,— M. per Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Rosen per 50 Kilogr. 1,00—1,25 M., do. weiße 1,25—1,50 M., Mohrrüben per 50 Kilogramm 4,00 bis 5,00 Mark, Porree per Schock 0,40 bis 0,70 Mark, Meerrettig p. Schock 8—12 M., Salat p. Schock 0,75—1,00 M., Weintrauben italien. p. ½ Kilo 0,22—0,28 M.

O. Z. **Stettin,** 14. Okt. Wetter: Bedeckt. Temperatur + 10° R., Barometer 763 Mm. Wind: W.

Weizen behauptet, per 1000 Kilogr. loko 133—135 M., per Oktbr. und per Oktober-Novbr. 136 M. Gd., per Novbr.-Dezbr. 137,50 M. Br. u. Gd., per April-Mai 144 M. Br., 143,50 M. Gd. — Roggen behauptet, per 1000 Kilogr. loko ab Bahn 117 bis 119 M., per Oktober und Oktober-Novbr. und November-Dezember 117,50 M. Gd., per April-Mai 122,50 M. bez. — Gerste per 1000 Kilogr. loko pommersche 112 bis 128 Mk., Märker und Posener 120—148 Mk. — Hafer per 1000 Kilogr. loko 114—117 Mk. — Spiritus unverändert, per 10 000 Liter Proz. loko ohne Faß 70er 33,80 Mk. bez., Termine ohne Handel. Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen 136 M., Roggen 117,50 M.

Petroleum loko 10,35 M. verzollt per Kasse mit ⁵/₁₂ Proz. Abzug.

Nichtamtlich: Rüböl unverändert, per 100 Kilogr. loko ohne Faß 43 M. Br., per Oktober 44,25 M. Br., per November und per April-Mai 44 M. Br.

Bromberg, 14. Oktober. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 124—135 Mark, feinster über Notiz. Roggen je nach Qualität 100—107 Mark, feinster über Notiz. Gerste nach Qualität 95—108 Mark, gute Braugerste 109—120 M. Erbsen: Futterwaare 100 bis 112 M. Kochwaare 120—150 Mark. Hafer; alter nominell, neuer 105—115 M. Spiritus 70er 33,50 M.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 15. Okt. [Privat-Telegramm der „Posener Zeitung".] Der „Lok.-Anz." veröffentlicht persönliche Mittheilungen des Ministers von Bötticher über sein Verhältniß zu Bismarck und zum Kaiser. Die Unterredung liegt ein Jahr zurück; Bötticher bestreitet in ihr, am Sturze Bismarcks gearbeitet zu haben. Er habe in jener Krisenzeit wochenlang den Kaiser nicht gesehen, da ein Scharlachfall in seiner Familie den Verkehr verbot. Er habe Bismarck immer gerathen, erweiterten Arbeiterschutz zuzugestehen, Bismarck wollte aber nicht. Mit dem jetzigen Kaiser stand Bismarck anfangs ausgezeichnet, der Kaiser blickte förmlich zu ihm auf und erkannte seine Autorität willig an, aber Bismarck verstand nicht, die Dinge so vorzutragen, daß seine Vorstellungen beim Kaiser Eingang fanden, sondern sprach autoritativ, was dem Kaiser mißfiel. Als Bismarck verabschiedet worden, habe er, Bötticher, ihm weinend die Hand geküßt, ihm für sein bewiesenes Wohlwollen gedankt und gebeten, zu glauben, daß er nichts gethan, was mit Treue gegen ihn unvereinbar gewesen. Bismarck antwortete, er halte ihn keines Treubruchs fähig, aber Bötticher habe ihn im Kampfe gegen den Kaiser nicht so unterstützt, wie er gekonnt. Weiter erzählt Bötticher, daß der Kaiser den Fürsten Hohenlohe als Nachfolger Caprivis schon längst in Aussicht genommen hatte.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 15. Oktober, Nachmittags.

Bei dem Staatssekretär Freiherrn von Marschall fand heute zu Ehren Lobanows ein Frühstück statt, zu welchem der russische Botschafter, der Botschaftsrath Tscharykow, der spanische Botschafter, der schweizerische Gesandte, der Handelsminister Berlepsch, der Gesandte Graf Pourtales, der Legationsrath Prinz Alexander Hohenlohe geladen waren.

Bei dem heute zu Ehren des Fürsten Lobanow stattfindenden Diner in der russischen Botschaft nehmen Theil: der Reichskanzler, der Staatssekretär des Auswärtigen von Marschall, Graf Pourtales und das Personal der russischen Botschaft.

Beuthen, 15. Okt. Der von Breslau Nachts 12 Uhr abgehende Zug ist hier um 1 Uhr bei dem Bahnhof Laurahütte entgleist. Das Unglück, welches 250 Meter vom Stationsgebäude stattfand, wurde durch einen Schienenbruch verursacht. Die Lokomotive und der Packwagen passirten die Stelle ohne Unfall, die nachfolgenden 4 Personenwagen entgleisten und wurden ungefähr 200 Meter mitgeschleift. Der Zug war schwach besetzt. 3 Personen sind leicht, 1 Passagier ist schwer verletzt. Sämmtliche Personenwagen sind unbrauchbar geworden. Die Lokomotive und der Packwagen konnten die Fahrt fortsetzen.

Kurzel, 15. Okt. Nachdem gestern Nachmittag eine Kompagnie des Königs-Infanterie-Regts. Nr. 145 eingerückt war, um den Wachtdienst in Urville bis zum 18. cr. zu übernehmen, trafen im Laufe des Tages die Hofbeamten und die Dienerschaft ein. Die Feststraße von der Kirche nach Urville ist mit Fahnen und Guirlanden schön dekorirt. Die Bahnstation, namentlich die kaiserliche Empfangshalle, ist auf das Herrlichste ausgeschmückt. Aus der Umgegend und mit Sonderzügen aus Metz ist ein zahlreiches Publikum eingetroffen. Der Bezirkspräsident Frhr. von Hammerstein und der Generaldirektor Gundlach sind bereits hier. Die Bahnstraße ist überfüllt, namentlich sind die Deutschen aus Metz zahlreich vertreten. Auch die hiesigen Einwohner strömen der Bahnstraße zu, um den Kaiser und die Kaiserin zu begrüßen. Das Wetter ist neblig.

Kurzel, 13. Okt. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute Vormittag 9 Uhr hier eingetroffen und von der Volksmenge lebhaft begrüßt worden. Die Kriegervereine, Feuerwehr, sowie Schulen bildeten vom Bahnhofe bis zum Wege nach Kurzel Spalier. Der Kaiser begrüßte den zum Empfange anwesenden Bezirkspräsidenten, sowie die Spitzen der Behörden, den Bürgermeister und den Korpsgeneral Graf Häseler. Unter den Hurrahrufen der Bevölkerung und dem Blumenwerfen der Schulkinder fuhr das Kaiserpaar in einem 4spännigen Wagen nach Kurzel. Alle Häuser in den Dörfern sind reich geflaggt. Das Wetter ist bewölkt.

Wien, 15. Okt. Nach einer Meldung der Zeitungen aus Nuerschau bei Pilsen explodirte dort vorgestern vor dem Schachthause der Pankratszeche eine Dynamitpatrone, wodurch 60 Fensterscheiben zertrümmert wurden. Der Betriebsleiter der genannten Zeche wurde durch Glassplitter leicht verwundet. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.

Petersburg, 15. Okt. Das in einzelne auswärtige Blätter übergegangene Gerücht von einem bevorstehenden Rücktritt des Finanzministers Witte ist vollkommen erfunden.

Amsterdam, 15. Okt. Einer Drahtmeldung des „Nieuws van den Dag" aus Batavia zufolge ist das nach der Insel Timor gesandte portugiesische Kriegsschiff, welches den am 24. September gemeldeten dort ausgebrochenen Aufstand unterdrücken sollte, auf ein Riff gefahren. Ein niederländischer Regierungsdampfer ist zur Hilfeleistung abgeschickt.

Konstantinopel, 15. Okt. (Reutermeldung.) Die britische Regierung ist fest entschlossen, die von Groß-Britannien, Frankreich und Rußland vorgeschlagenen Reformen zur Annahme zu bringen und wird nicht zögern, eventl. zu diesem Zwecke einen starken Druck auf den Sultan auszuüben.

Bukarest, 15. Okt. Da der König nicht in die Auflösung der Deputirtenkammer willigte, reichte das Kabinet Catargi seine Entlassung ein. Der König berief den Führer der Liberalen, Demeter Sturdza, zur Besprechung.

Hongkong, 15. Okt. Reutermeldung. Der britische Konsul, Mitglied der Untersuchungskommission wegen der Metzeleien in Kutcheng, konferirte gestern mit dem Vicekönig von Fukien. Das Ergebniß war ein Uebereinkommen, nach welchem 18 Insurgenten hingerichtet werden; die übrigen werden abgeurtheilt durch die gegenwärtige Kommission, die zur Fällung des Todesurtheils ermächtigt ist. Dieser zufriedenstellende Ausgang wird dem Ultimatum des britischen Admirals zugeschrieben.

Yokohama, 15. Okt. [Reutermeldung.] Eine kaiserliche Verfügung untersagt den Japanern, ohne besondere Erlaubniß Korea zu betreten.

Söul, 15. Okt. Drahtmeldungen theilen mit, daß während der Verwirrung in Folge des Angriffes die Antireformer in das Palais eindrangen. Die Aufrührer betraten das Schlafzimmer und ermordeten drei Frauen, von denen eine muthmaßlich die Königin war.

Telephonische Börsenberichte.

Magdeburg, 15 Okt. **Zuckerbericht.**

Kornzucker exl. von 92 %	11,40—11,55
Kornzucker exl. von 88 Proz. Rend.	10,75—11,00
„ 88 „ neues	10,90—11,05
Nachprodukte exel. 75 Prozent Rend.	7,60—8,60
Tendenz: ruhig.	
Brodraffinade I.	23,50
Brodraffinade II.	23,25
Gem. Raffinade mit Faß	23,75—24,00
Gem. Melis I. mit Faß	23,00
Tendenz: ruhig.	

Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Okt. 10,72½ Gd. 10,77½ Br.
dto. „ per Nov.-Dez. 10,80 Gd. 10,82½ Br.
dto. „ per Jan.-März 11,10 bez. 11,12½ Br.
dto. „ per April-Mai 11,30 bez. und Br.
Tendenz: matt.

Breslau, 15. Okt. [Spiritusbericht.] Oktober 50er 52,60 M., 70er 32,90 M. Tendenz: billiger.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 15. Okt. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v.14.			N.v.14.
Weizen fester			**Spiritus** höher		
do. Oktbr.	138 —	136 50	70er loko one Faß	34 40	34 20
do. Mai	146 50	145 75	70er Oktb	37 90	37 40
			70er Novbr.	37 70	37 10
Roggen fester			70er Dezbr.	37 70	37 10
do. Oktbr.	114 —	113 25	70er Januar	— —	— —
do. Mai	121 50	121 5	70er Mai	38 70	38 20
Rüböl fest			50er loko ohne Faß	54 —	— —
do. Oktbr.	44 60	44 70	**Hafer**		
do. Mai	44 20	44 10	do Oktbr.	114 75	114 50

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 100,000 Ltr. (50er) —,— Ltr.

Berlin, 15. Oktober **Schlußkurse.**

		N.v.14.
Weizen pr. Oktbr.	138 —	136 50
do. pr. Mai	147 —	145 75
Roggen pr. Oktbr	114 25	113 —
do. pr. Mai	121 75	121 25
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)		N.v.14.
do. 70er loko ohne Faß	34 40	34 20
do. 70er Oktbr.	37 90	37 40
do. 70er Novbr.	37 80	37 20
do. 70er Dezmbr.	37 80	37 20
do. 70er Januar	— —	15 —
do. 70er Mai	38 80	38 20
do. 50er loko o. F.	54 —	53 80

		N.v.14			N.v.14.
Dt. 3% Reichs-Anl.	93 6	99 —	Ruff. Banknoten	220 50	220 90
Pr 4% Konf. Anl.	104 90	105 —	R. 4½% Bdk.-Pfb	103 50	103 40
do. 3½% „	103 90	103 90	Ungar. 4% Goldr.	102 70	103 —
Pos. 4% Pfandbrf.	101 —	101	do. 4% Kronenr	99 4	99 75
do. 3½% do.	100 50	100 60	Oestrr. Kred.-Akt. (ultimo)	249 20	251 30
do. 4% Rentenb.	105 30	105 30	Lombarden (ultimo)	47 60	48 —
do. 3½% do.	103 30	103 3	Disk.-Kommandit (ultimo)	227 20	229 90
do. Prov.-Oblig.	101 6	101 70			
Neue Pos. Stadtanl.	101 90	102 —	**Fondsstimmung**		
Oesterr. Banknoten	169 80	169 75	ruhig		
Oester. Silberrente	101 20	101 20			

Ostpr. Südb. E.S.A	97 —	98 75	Dortm. St.-Pr. La.	78 30	80 75
Mainz Ludwigsh. dt.	119 30	12 [illegible]	Gelsenkirch. Kohlen	185 —	187 40
Marienb. Mlaw. do	85 50	86 75	Inowrazl. Steinsalz	59 25	60 —
Lux. Prinz Henry	82 40	81 6	Chem. Fabrik Milch	— —	137 30
Poln. 4½% Pdbrf	68 65	68 9	Oberschl. Eis.-Ind. A	102 5	104 -
Griech. 4% Goldr.	28 —	28 25	Hugger-Aktien	— —	144 70
Italien. 4% Rente.	88 90	89 4	Chem. Fabr. Union	122 50	122 70
do. 3% Eisenb.-Obl.	54 60	54 60	Ultimo:		
Mexikaner A. 1890.	94 70	96 10	It. Mittelm. E.St.A.	94 50	95 60
Russ. 4% Staatsr.	66 55	66 75	Schweizer Centr.	138 80	138 90
Rum. 4% Anl. 1890	89 20	89 8	Warschau-Wiener	269 50	270 50
Serb. Rente 1885	69 80	69 90	Berl. Handelsgesell.	166 40	168 60
Türken-Loose	133 —	135 75	Deutsche Bank-Aktien	285 6	218 75
Disk.-Kommandit.	227 10	229 70	Königs- und Laurah.	151 80	154 —
Pos. Prov. A. B	109	109 —	Bochumer Gußstahl	171 90	174 25
Pos. Spritfabrik	162 50	168 —	Pr. Consol. 3%	98 60	99 —
Schwarzkopf	264 —	265 —			

Nachbörse: Kredit 249 50. Diskonto-Kommandit 227 25. Russ. Noten 220 50. Pos. 4% Pfandbr. 101 —. Pr. 3½% Pos. Pfandbr. 100 50. bez. Oesterr. Franz. Staatsbahn 167 10.

Stettin, 15. Okt. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v.14			N.v.14.
Weizen ruhig			**Spiritus** fester		
do. Okt.-Novbr.	136 —	136 —	per loko 70er	34 20	33 80
do. April-Mai	143 25	143 50	**Petroleum*)**		
Roggen ruhig			do. per loko	10 35	10 35
do. Okt.-Novbr.	117 —	117 50			
do. April-Mai	122 50	122 50			
Rüböl unverändert					
do. Oktbr.	44 —	44 —			
do. April-Mai	44 20	44 20			

*) **Petroleum:** loko versteuert Usance ⅛ Proz.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.